

## Jahresbericht 2011

---

### 1. Arbeit des Vorstands und des Vereins

Hauptarbeit des Vorstands bzw. der Kassierin Doris Strahm war das Fundraising für die geplanten Projekte 2011. Sie hat Finanzgesuche an verschiedene Stiftungen gestellt. Zwei Organisationen haben unsere Gesuche positiv beantwortet und unsere Projekte 2011 finanziell unterstützt: die **Gesellschaft Minderheiten in der Schweiz** mit CHF 4000.- und der **Synodalrat der Ref. Kirchen Bern-Jura-Solothurn** mit CHF 3000.-.

An die **Stiftung "Dialog zwischen Kirchen, Religionen und Kulturen"**, die unsere Projekte 2010 finanziell unterstützt hatte, wurde ein Gesuch um eine Zusatzfinanzierung der Studie "Leitungsfunktionen von Frauen im Judentum, Christentum und Islam" gestellt. Die Studie war viel umfangreicher geworden als ursprünglich geplant und bedeutete für die Autorinnen viel mehr Recherche- bzw. Zeitaufwand. Die Stiftung hat das Gesuch gut geheissen und für 2011 zusätzliche finanzielle Mittel von CHF 10'000 für die Studie gesprochen.

Am 31. März 2011 hat der Vorstand die jährliche Mitgliederversammlung einberufen. Diese hat in Basel stattgefunden. Am 14. November 2011 trafen sich die acht ITT-Mitglieder zu einem Workshop, an dem Projekte und Aktivitäten für das Jahr 2012 andiskutiert und geplant wurden.

### 2. Aktivitäten und Projekte im Jahr 2011

Das erste Halbjahr 2011 war äusserst arbeitsintensiv und der ITT hat sehr viele Projekte auf den Weg gebracht bzw. realisiert:

Am 18. Januar 2011 hat der ITT ein 6-seitiges Manifest gegen die islamophoben Tendenzen von Feministinnen publiziert, unter dem Titel "**Weibliche Freiheit und Religion sind vereinbar – Manifest für eine differenziertere Debatte um Religion und Frauenrechte**". Wir haben darin nicht nur die islamfeindliche Position von einigen Feministinnen, sondern auch ihr Verständnis von Religion und von Feminismus kritisch unter die Lupe genommen. Wir plädieren im Manifest für eine differenziertere Sicht des Verhältnisses von Religion und weibliche Freiheit bzw. Frauenrechten und stellen unsere Position als religiöse Feministinnen dar.

Das Manifest wurde an Medien, Institutionen, Frauenorganisationen und einzelne Politikerinnen verschickt und hat vor allem in Frauennetzwerken und in kirchlichen Medien grosse Verbreitung gefunden: Kipa, Reformierte Presse, Aufbruch, Pfarreiblätter, Publik-Forum (D), Die Furche (Wien), IG Feministische Theologinnen Schweiz, Evangelische Frauen Schweiz, OeMe-Berichte, Neue Wege, cfd – die feministische Friedensorganisation usw. Radio DRS 1 und 2 hat ein Interview mit Irene Neubauer gesendet, und Amira Hafner-Al Jabaji und Doris Strahm wurden vom Österreichischen Rundfunk ORF, Redaktion Religion, zum Manifest befragt. Auch die Eidgenössische Kommission gegen Rassismus hat das Manifest des ITT zur Kenntnis genommen.

Am 8. April wurde die 96-seitige Studie "**Rabbinerinnen, Kantorinnen, Imaminnen, Muftis, Pfarrerinnen, Bischöfinnen, Kirchenrätinnen – Leitungsfunktionen von Frauen im Judentum, Christentum und Islam**" publiziert, die von ITT-Frauen erarbeitet worden war. Mit dieser Studie hat der ITT weitgehend Neuland betreten, da es zu den Leitungsfunktionen von Frauen in den drei Religionsgemeinschaften, speziell in der Schweiz, noch keine Untersuchungen gab.

Nach Erscheinen der Studie wurde am 13. April 2011 eine Pressemitteilung an alle Medien verschickt und im Tages-Anzeiger erschien am gleichen Tag auf S. 4 ein grösserer Artikel von Michael Meier zu unserer Studie. Auch in verschiedenen Zeitschriften wurde in Artikeln auf die Studie hingewiesen: Leben und Glauben Nr. 18/2011; Wendekreis 8/9/2011; Tachles

Nr. 17/2011. Swissinfo hat am 10. Juni 2011 ein Interview mit Doris Strahm zur Studie aufgeschaltet, und das Tessiner Radio, Redaktion Religion, hat am 18. Mai 2011 Amira Hafner-Al Jabaji und Doris Strahm zur Studie befragt.

Am 1. Mai 2011 fand auf Boldern, in Zusammenarbeit mit EPIL, eine öffentliche Diskussionsarena statt zum Thema: "**Feministinnen und der Islam: eine kritische Bestandesaufnahme**". Die Veranstaltung stiess ebenfalls auf grosse Resonanz. Gut 100 Personen folgten der Diskussion verschiedener Fachfrauen (Cécile Bühlmann, Elisabeth Joris, Rifa'at Lenzin, Rabeya Müller, Ina Praetorius, Reinhild Traitler), moderiert von Amira Hafner-Al Jabaji. In der Reformierten Presse Nr. 18/2011 erschien ein Artikel zur Veranstaltung.

Im Vorfeld der Eidgenössischen Wahlen 2011 publizierte der ITT am 23. September 2011 ein Statement: "**Welche Schweiz wollen wir?**", das an Medien und Organisationen ging.

### 3. Öffentlichkeitsarbeit des ITT

Am 5. Mai konnte Doris Strahm den ITT am 1. Modul des EPIL auf Boldern vorstellen. An der Frauensynode Schweiz vom 21. Mai 2011 leiteten Amira Hafner-Al Jabaji und Reinhild Traitler im Namen des ITT einen Workshop zum Thema der Studie "Leitungsfunktionen von Frauen im Judentum, Christentum und Islam". Am 10. Juli war Doris Strahm eingeladen, den ITT als "good practice example" an der Jahreskonferenz von IKETH (Interreligiöse Konferenz Europäischer Theologinnen) in Bad Boll (D) zu präsentieren. Ihr Bericht wurde in der Schlangenbrut Nr. 115 vom November 2011 abgedruckt. Am 19. Oktober 2012 hatte sie die Möglichkeit, den ITT sowie Ergebnisse der Studie zu "Leitungsfunktionen von Frauen" im Rahmen des MAS Studiengang "Integration im multireligiösen Kontext" in Zürich ausführlich vorzustellen. Am 25. November 2011 waren Amira Hafner-Al Jabaji und Doris Strahm vom Zentralvorstand der Evangelischen Frauen Schweiz (EFS) eingeladen, über die Arbeit des ITT zu berichten. Im Anschluss wurden sie angefragt, die jährliche Weiterbildung der EFS im September 2012 zu einem Thema ihrer Wahl zu übernehmen. Am 10. Dezember 2011 war Rifa'at Lenzin nach St. Virgil in Salzburg eingeladen, um an einer Konferenz mit dem Titel "Auf dem Weg in die Öffentlichkeit – Muslimisches Gemeinschaftsleben im deutschsprachigen Raum" die Arbeit des ITT zu präsentieren.

Im Rahmen der **Woche der Religionen** hat Reinhild Traitler am 4. November 2011 in der "Theologie-Bar" in der Ref. Kirchgemeinde Schwamendingen den Think-Tank und das Manifest "Weibliche Freiheit und Religion sind vereinbar" vorgestellt. An der Woche der Religionen in Basel haben Rifa'at Lenzin und Doris Strahm als ITT-Mitglieder am 8. November an der bikantonalen Eröffnung an einem Podium zu "Frauen – Männer – Religionen" teilgenommen. Am 13. November führten Amira Hafner-Al Jabaji und Doris Strahm als Vertreterinnen des ITT in Solothurn im Rahmen der Ausstellung "Meine – Deine – Keine Religion" einen öffentlichen Dialog zu "Weiblicher Freiheit und Religion".

Und selbstverständlich haben die ITT-Frauen auch in ihrer sonstigen Kurs- und Referententätigkeit auf den ITT hingewiesen und ihn damit an vielen Orten bekannt gemacht. Überall stiess der "Interreligiöse Think-Tank" auf sehr grosses Interesse und auf positive Resonanz. Er ist inzwischen in breiten Kreisen bekannt und wird als sehr kompetent wahrgenommen.

### 4. Finanzen

Die Erfolgsrechnung 2011 schliesst bei Gesamteinnahmen von CHF 17'918.90 und Gesamtausgaben von CHF 18'424.32 mit einem Verlust von CHF 505.42 ab. Die per 31. Dezember 2011 abgeschlossene Bilanz weist ein Eigenkapital von CHF 2'305.03

Die Fertigstellung der ITT-Studie wurde durch eine weitere Zuwendung der Stiftung "Dialog zwischen Kirchen, Religionen und Kulturen" von CHF 10'000 möglich, und die Projekte 2011 konnten dank finanziellen Zuwendungen in der Höhe von CHF 7000 finanziert werden.

Basel, 2. März 2012

Für den Vorstand: Doris Strahm